

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von der Bibliothek der Minoriten in Linz besitzen wir einen Katalog¹ von 1469, der 14 grössere Pergamentbände und c.50 Predigt- und Legenden-schriften verzeichnet, die in einer von den Bürgern der Stadt gespendeten Truhe aufbewahrt wurden.² Bei der Aufhebung des Klosters im Jahre 1785 zählte die Bibliothek 500 Ede.³ In die Studienbibliothek ist an Hss.nur Weniges gekommen, ebenso aus dem aufgehobenen Kloster der Franziskaner in Pupping (1478-1784).⁴

Die Bibliothek der Dominikanerinnen zu Windhag (1667-1782) enthielt bei der Aufhebung eine Menge von aszetischen, juridischen und selbst medizinischen Werken, aber wenig von Bedeutung.⁵

Die erste Priorin von Windhag, Eva Magdalena Gräfin von Windhag, hatte ein 1691 geschriebenes »Stiftungsbüchlein« hinterlassen, in dem sich auch ein »Verzeichnis der Buecher, so ich beschriben hab«, befand. Unter den darin angeführten Handschriften ist als letzte eine »Geistliche Nachtigall ney componirter geistlicher Gesänge« genannt. Prütz, der in seiner Geschichte dieses Nonnenstiftes das berichtet,⁶ muss also dieses Stiftungsbüchlein noch benützt haben; es ist seither nicht mehr aufgetaucht. Dürftige Reste von jungen Hss. dieses Klosters konnte ich aus Privatbesitz für die Studienbibliothek erwerben.

Aus der einstigen berühmten, 20.000 Ede.zählenden Bibliotheca Windhagiana auf dem Schlosse des Grafen Joachim Enzmiller, deren Grundstock die Bibliothek des Helmhart Jörgen von Steyreck gebildet hatte, erwarb ich 1933 ein Leben der hl. Katharina, auf Pergament im 15. Jahrhundert geschrieben, gleichfalls aus Privatbesitz. Die Bibliothek ist 1678 nach Wien gebracht und 1682 in einem dem Stadtor zu gelegenen Teil des Dominikanerklosters aufgestellt und dem öffentlichen Gebrauche übergeben, unter Kaiser Josef II. aber der Universitätsbibliothek einverleibt worden.⁷

¹ Stadtarchiv, Fasz. 19.

² Linzer Volksbl. vom 15. Nov. 1921.

³ Hittmair, S. 205.

⁴ Ueber die Bibliothek s. E. Hager im 80. Jahresberichte des Museums in Linz 1924, S. 129, 133, 136.

⁵ Hittmair, S. 79.

⁶ Archiv f. österr. Geschichte, 15. Bd. (1856), S. 135 f.

⁷ Hittmair, S. 26. - Ein gedruckter Katalog mit dem Titel »Bibliotheca Windhagiana« erschien in Wien 1733. Nebenbei sei auf das in Wien 1737 erschienene Buch »Seria mixta iocis« von Nik. Klausnerwiz aufmerksam gemacht, worin p. 31 ff. launige Verse auf diese Bibliothek stehen.